

Lieber Herr Metelli !

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hat beschlossen, auf dem 24. Kongreß der Gesellschaft, der vom 21. bis 24. September in Wien stattfindet, ein Symposium abzuhalten, dessen Thema lautet:

Modelle der Wahrnehmungsorganisation.

Die Vorbereitung und Leitung des Symposiums ist mir übertragen worden.

Als Zeit des Symposiums ist der Vormittag des zweiten Kongreßtages, also Dienstag, der 22. September, 9.00 - 13.00 Uhr vorgesehen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich bereiterklärten, als Hauptreferent an dem Symposium teilzunehmen.

Ich habe außer Ihnen die folgenden Kollegen eingeladen: Graefe, Kanisza, Kardos, Klix, Kohler, Rausch, Tausch, Witte.

Da ich nicht weiß, ob alle eingeladenen Herren zusagen können, rechne ich mit einer Beteiligung von 7 - 9 Herren.

Da wir vier Stunden zur Verfügung haben, von denen noch wenigstens eine abgerechnet werden muß, möchte ich, daß die erste Hälfte des Vormittags für die Kurzreferate vorgesehen wird, in denen die Referenten eine kurze Darstellung ihrer Ausgangspositionen geben. Das würde für jeden Referenten eine Sprechzeit von 12 Minuten ergeben. Vielfache Erfahrungen veranlassen mich zu der Bitte, die Kurzreferate auch im Hinblick auf die Zeitdauer so genau vorzubereiten, daß diese Zeit auf jeden Fall eingehalten werden kann, damit noch eine reichliche Aussprache im Plenum stattfinden kann.

Die Wahl des Themas ist Ihnen freigestellt. Mein einziger Wunsch ist, daß ich Ihr Thema und möglichst auch einige Stichworte, die den Inhalt näher kennzeichnen, so bald wie möglich in Händen habe, damit ich die Reihenfolge festsetzen kann.

In Erwartung einer baldigen freundlichen Antwort verbleibe ich
mit den besten Grüßen und Wünschen

I h r



(Prof. Dr. W. Metzger)

24. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE

WIEN, 21.—24. SEPTEMBER 1964

Ortsvorsitzender: Prof. Dr. H. Rohracher

Organisation: Wiener medizinische Akademie, Wien IX., Alserstraße 4

M. W. Perrine

Wien, 24.7.64

A

Sehr geehrter Herr Kollege !

Wie wir Ihnen bereits früher mitteilten, wird ein Band mit den Kurzfassungen aller Beiträge im Rahmen unseres Kongresses bereits vor Beginn dieser Veranstaltung gedruckt und jedem Teilnehmer bei seiner Ankunft in Wien ausgehändigt.

Als Einsendetermin für diese Kurzfassungen nannten wir im Vorprogramm den 30. Juni. Leider haben wir bisher noch keine Kurzfassung Ihres Beitrages zum Symposium II. in der von uns erbetenen Form erhalten. Da es aber im Interesse aller Teilnehmer liegt, dass dieser Band möglichst vollständig ist, bitten wir Sie vielmals, uns nunmehr Ihre Kurzfassung umgehend, allerspätestens bis 15. August, zukommen zu lassen.

Mit bestem Dank im voraus und dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung,

das Organisationskomitee

24. KONGRESS DER DEUTSCHEN
GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE
Wien, 21.—24. September 1964
SEKRETARIAT
Wiener medizinische Akademie
Wien IX, Alserstraße 4 - Tel. 33 94 19

An die Referenten
von Einzelvorträgen auf dem 24. Kongreß der DGfPs in Wien.

Sehr verehrte Frau Kollegin!
Sehr geehrter Herr Kollege!

Der von Ihnen angemeldete Einzelvortrag (von 20 Minuten Dauer) ist vom Vorstand angenommen worden. Der Vorstand knüpft daran die Bedingung, daß Sie bereit sind, die folgenden drei Punkte zu akzeptieren:

1. Das Recht der Veröffentlichung einer gekürzten Druckfassung Ihres Vortrages geht auf den Hogrefe-Verlag, Göttingen, über, der mit der Verlegung des Kongreßberichtes beauftragt ist. (Das schließt übrigens nicht aus, daß Sie Inhalte Ihres Vortrages in ausführlicherer Fassung oder in anderem Zusammenhang an einer anderen Stelle veröffentlichen).
2. Sie senden die gekürzte Druckfassung Ihres Vortrages bitte möglichst bald, spätestens jedoch bis zum 1. September 1964 an mich ein. Nur so wird es mir als Herausgeber möglich sein, den Bericht schon zu Beginn des nächsten Jahres erscheinen zu lassen, wie es Herrn Kollegen Lienert beim letzten Bericht (Würzburger Kongreß, 1962) tatsächlich gelungen ist.
3. Sie vertrauen mir das Recht zu einer etwaigen redaktionellen Bearbeitung Ihres Druckmanuskripts an. Erscheinen einschneidendere Änderungen oder Kürzungen notwendig, so wird der Autor hinzugezogen.

Die Auflage des Wiener Kongreßberichts wird weit höher sein, als es bislang möglich war, da jeder Kongreßteilnehmer, wie auf der Mitgliederversammlung des Würzburger Kongresses 1962 beschlossen, ein Exemplar abnehmen muß. Da aus diesen und anderen Gründen die Finanzierungsmöglichkeiten sehr viel günstiger als früher sind, hat der Vorstand beschlossen, nicht nur das Äußere des Berichts attraktiver zu gestalten, sondern vor allem den Umfang zu erweitern. Die Erweiterung soll Ihrem Einzelreferat zugute kommen, dessen Druckfassung d r e i - b i s d r e i e i n h a l b m a l s o l a n g als bisher üblich sein kann. In vielen Fällen werden damit die Beiträge der Einzelreferenten zum Kongreßbericht nicht mehr nur bloße Inhaltszusammenfassungen, sondern echte Originalarbeiten darstellen.

Im Folgenden gebe ich Ihnen einige redaktionelle Hinweise für die Druckfassung Ihres Vortrages.

U m f a n g u n d H e r r i c h t u n g. Der Umfang beträgt maximal 200 bis 250 Zeilen zu je 55 Anschlägen. Das Manuskript (Erst-schrift auf gutem Papier, nicht Durchschlag) ist zweizeilig herzurichten, so daß eine Seite etwa 25 Zeilen und das gesamte Manuskript nicht mehr als 10 Seiten umfaßt. Die Gliederung ist folgende:

(a) Text, (b) Literaturverzeichnis, (c) Fußnoten, (d) Tabellen, (e) Abbildungen und (f) Legenden für die Abbildungen. Manuskript nicht falten

L i t e r a t u r a n g a b e. Auf die Angabe der zum Verständnis notwendigen Literatur sollte in keinem Falle verzichtet, aber andererseits nur das Notwendigste angeführt werden. Im Text erfolgt der Literaturhinweis durch eine in Klammern gesetzte Zahl nach dem Namen des

Autoren oder auch ohne diesen. Die Zahl entspricht der alphabetischen Ordnungsnummer des Literaturverzeichnisses. Dieses wird vollständig und zwar nach dem folgenden Muster angelegt:

Linschoten, J.: Strukturanalyse der binokularen Tiefenwahrnehmung. Groningen: Wolters, 1956.

Brozek, J., H. Guetzkow & Marcella V. Baldwin: A quantitative study of perception and association in experimental semistarvation.

J. Pers., 1951, 19, 245-264.

Bei weiblichen Autoren wird der (eine) Vorname nicht abgekürzt, sondern ausgeschreiben. Die Nachnamen der Autoren werden im Text in Großbuchstaben geschrieben.

T a b e l l e n sind in der Raumverteilung von Spalten und Zeilen so einzurichten, daß möglichst keine Vertikalstriche und nur wenige Horizontalstriche erforderlich sind. Die Überschriften müssen vollständig sein und das Tabellierte auch ohne Einsicht in den Text verständlich machen.

Z.B. Tab. 1. Rangkorrelationen (ρ) zwischen dem Umfang und Schätzungen des Problemgehalts, der Verständlichkeit und der Redundanz von gekürzten Einzelreferats-Druckfassungen, getrennt aufgeführt für die drei letzten Kongresse der DGfPs.

Tabellen werden (wie Abbildungen) auf getrennten Blättern aufgeführt. Im Text ist die Stelle gekennzeichnet, an welcher die Einfügung erfolgen soll (ein paar Zeilen frei lassen mit dem Vermerk: "Hier Tab. X einfügen").

A b b i l d u n g e n sind klischeereif zu liefern. Aus der Legende muß, ohne den Text hinzuzuziehen, klar hervorgehen, was dargestellt werden soll. Als Vorbild möge der Beitrag von W. D. KEIDEL, Beispiele und Probleme einer kybernetischen Physiologie des ZNS und der Sinne, im letzten, 23. Kongreßbericht (Göttingen: Hogrefe, 1963. S. 103-123) betrachtet werden. Abbildungen und Legenden sind je für sich auf gesonderten Blättern beizufügen.

A b k ü r z u n g e n sind sparsam zu verwenden und zunächst in Klammern gesetzt einzuführen (z.B. "Mit Hilfe des Intelligenz-Struktur-Tests (IST) konnte..."). Eine Ausnahme bilden lediglich die folgenden Abkürzungen: Vl, Vp, Vpn, Pb, Pbn, die allgemein üblichen der Umgangssprache (z.B., d.h., bzw.) sowie die gebräuchlicheren Symbole der Statistik (wie N, P, r, t). Zahlenangaben am Anfang eines Satzes nie in Ziffern sondern in Worten anführen, das Symbol für Prozent (%) nie im Text verwenden.

B e s o n d e r h e i t e n d e s D r u c k s a t z e s. Fußnoten und Petit-Satz sind zu meiden, Kursiv-Satz und Sperrungen nur sparsam zu verwenden.

Ein Autorenhonorar kann verständlicherweise nicht gezahlt werden. Der Vorstand hat jedoch beschlossen, jedem Autor des Kongreßberichts 30 Sonderdruck-Exemplare seines Beitrages kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das ist nicht wenig, wenn Sie bedenken, daß schon jeder Kongreßteilnehmer Ihren Beitrag in seinem Kongreßbericht besitzt.

Ich erinnere Sie noch einmal an den Abgabetermin für die gekürzte Druckfassung Ihres Vortrages und bin

mit besten Wünschen
und kollegialen Grüßen
Ihr

Heinz Heckhausen

Münster, 27. Juli 1964

Eben bekomme ich eine dringende Mahnung, die Zusammenfassung der Symposiensbeiträge einzureichen, damit sie noch vervielfältigt werden und den Kongreßteilnehmern überreicht werden können. Leider habe ich eine Zusammenfassung bisher nur von Herrn Kardos erhalten und warte in großer Ungeduld auf die Übrigen. Seien Sie doch so freundlich und schicken mir eine kurze Zusammenfassung durch Eilboten zu.

Die Zusammenfassungen sind nicht identisch mit den Niederschriften der Einzelvorträge, mit denen sich das Werkblatt beschäftigt, das ich Ihnen vorsorglich schon jetzt vorlege. Dieses bezieht sich auf die Veröffentlichung im Kongreßbericht, meine Bitte dagegen auf die vervielfältigten Unterlagen für die Teilnehmer.

Die erbetene Zusammenfassung soll wesentlich kürzer sein als der für den Druck bestimmte Bericht (2 Schreibmaschinenseiten, 1 1/2-zeilig bitte ich auf keinen Fall zu überschreiten; eine kürzere Fassung ist dagegen durchaus genehm).

Gerade ist noch ein Mahnschreiben von Wien eingetroffen, wegen der Eile schlage ich vor, daß Sie ein Exemplar Ihrer Zusammenfassung an mich und eins nach Wien schicken.

Im voraus besten Dank und herzliche Grüße,

Ihr

(Prof. Dr. E. Metzger)

i.A.

Von Struttmann
(Struttmann)

Prof. Metzger

Münster, 28. August 1964

Betr.: Symposium II: Über Probleme der Wahrnehmungsorgani-
sation, Dienstag, den 23. September, 9.00 - 12.30 Uhr
im Hörsaal I

Lieber und verehrter Herr Kollege!

Hiner Mitteilung unseres Schriftführers entnehme ich, daß
wir bis zum 15. September die druckfertigen Texte der ange-
meldeten Referate für den Kongreßbericht erwartet.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie einen Durchschlag Ihres Textes
an mich, Münster (Westf), Habichtshöhe 26, senden würden.

Bei der Gelegenheit möchte ich noch einige Angaben über den
Umfang des vorzutragenden Textes machen, die Ihnen bei der
Anarbeitung dienlich sein können:

Die Vortragsdauer ist auf 12 Minuten festgesetzt. Diese Zeit
muß aufs genaueste eingehalten werden, damit die für die Aus-
sprache vorzusehende Zeit wirklich für diese verfügbar bleibt.

Es muß also zeitlich mit der Exaktheit eines Rundfunkvortrages
gearbeitet werden, mit der die meisten von Ihnen vermutlich
vertraut sind.

Sicherheitshalber möchte ich Ihnen aber meine Erfahrungen auf
diesem Gebiet verfügbar machen. Sie besagen:

Bei durchschnittlicher Sprechgeschwindigkeit entsprechend 1
Minute Sprechzeit 14 Zeilen Schreibmaschine zu durchschnittlich
65 Anschlägen. 12 Minuten Sprechzeit entsprechen dann 468 Zeilen
zu 65 Anschlägen, also 4 1/2 Seiten zu 35 Zeilen.

Ich bitte, diese Länge auf keinen Fall zu überschreiten, son-
dern eher etwas darunter zu bleiben, damit wir für den Redner-
Wechsel etwas Zeit gewinnen. Z.B. können genauere Literatur-
angaben im gedruckten Text des Kongreßberichtes nachgeliefert

werden.

Sie werden für meinen Wunsch Verständnis haben, wenn ich Ihnen sage, daß der erste bisher vollständige Text das angegebene Maß um nicht weniger als 30 % überschreitet.

Für den Druck im Kongressbericht müßte - nach den Richtlinien des Schriftführers - der Vortragstext auf genau 3/4 gekürzt werden.

Das bedeutet in der von Herrn Dr. Heckhausen gewünschten Verteilung - die Schreibmaschinenseite mit 25 zweizeilig getippten Zeilen zu je 55 -anschlügen - genau 6 Seiten; dazu könnte dann noch bis zu höchstens 1 weiteren Seite für die Angabe der wichtigsten Literatur beansprucht werden.

Ich schlage vor, etwa noch offene Einzelfragen am Montag, den 21. September, in Wien beim Mittagessen zu besprechen, und bitte Sie, sich beim Empfang bzw. am Schwarzen Brett zu erkundigen.

Auf Wiedersehen in Wien!

Mit den besten Grüßen,

Ihr

Mutjg

P.S. Ich möchte Ihnen gleich noch mitteilen, daß ich nach mancherlei anderartigen Versuchen aufgrund der eingereichten Themen jetzt zu folgender Reihenfolge der Vorträge gelangt bin:

1. Brüsler
2. Tausch
3. Klix
4. Perrine
5. Kardos
6. Kohler
7. Metelli
8. Rausch
9. Witte.